

# Machtverschiebung

—  
ERWIN GOLDFUSS



**Christian Zechmeister** ist also der neue Herr des Weins im Burgenland. Triple-Chef, wie wir ihn genannt haben, ein paar Seiten weiter vorne in diesem Heft.

Als amtierender Geschäftsführer von Weintourismus Burgenland kehrt Zechmeister als Nachfolger seines Nachfolgers **Georg Schweitzer** in die Marketingfirma Wein Burgenland zurück. Deren erfolgreicher Chef war er schon von 2007 bis 2016 gewesen, ehe ihn der Ruf zur ÖWM erteilte. Den Geschäftsführer des Regionalen Weinkomitees Burgenland macht der Triple-Chef da fast schon nebenbei.

Alle Fäden des Weins im Burgenland laufen nun beim sympathischen Vater zweier Kinder zusammen – ohne ihn wird nichts mehr gehen, zumindest nicht operativ. Seine Expertise, sein Netzwerk, seine fachliche Detailkenntnis sind über jeden Zweifel erhaben, sein ungemeines politisches G'spür und Verhandlungsgeschick sowieso. Dass Christian Zechmeister in seine neuen Jobs kommen wird, war klar – sonst hätte er sein Ticket als Nummer zwei der ÖWM nicht aufgegeben (mit besten Chancen, dort später mal auch den Einser zu geben).

Diese Top-Personalie ist gleichzeitig sichtbares Zeichen einer ordentlichen

Machtverschiebung in der Weinbaupolitik des Bundeslandes, das seit einigen Jahren einen – neben anderen Ambitionen – sehr genuss- und weinaffinen Landeshauptmann hat: **Hans-Peter Doskozil** (SPÖ). Doskozil hat nicht nur den Tourismus im Lande nach einigen Abweichungen wieder zur Chefsache gemacht, sondern auch den Wein ins Visier genommen. Besser gesagt: nehmen lassen. Durch seinen Kabinettschef **Herbert Oschep**, den Obmann von Weintourismus Burgenland. An Oschep müssen sich die burgenländischen Weingränden – in der Regel im schwarzen Lager (ÖVP) sozialisiert – nicht mehr gewöhnen; sie kennen ihn bereits. Der Rotweinfreak ist in vinophilen Belangen total sattelfest, sitzt im Nationalen Weinkomitee ebenso wie im Aufsichtsrat der Österreichischen Weinmarketing (ÖWM).

Regionales Weinkomitee und Wein Burgenland werden nun wohl ein bisschen an die Kandare genommen, der boomende Weintourismus wird das Dach dafür bilden. Klare politische Verhältnisse – eine selten gewordene absolute Mehrheit in Landtag und Regierung – machen vieles leichter.

Die ausgefuchsten Weinbau-Capos **Matthias Siess** (Wein Burgenland) und **Andreas Liegenfeld** (Weinkomitee) haben die Zeichen der Zeit längst erkannt – Konsensfähigkeit und Handschlagqualität zeichnen sie aus. Einen schwereren Stand hat da schon die Landwirtschaftskammer. Wer muss sich also im burgenländischen Wein-Monopoly vor Christian Zechmeister und Mastermind Herbert Oschep fürchten? Niemand. Solange den beiden Weinstürmern die Pässe ordentlich zugespült werden. Und niemand dazwischengrätscht. •



*Winzer Krems Marketingchef Stephan Nessel mit dem Juwel aus der Schatzkiste: 1973 Grüner Veltliner Auslese, Kremser Sandgrube*

## Gourmetsafari mit 50 Jahre altem Veltliner

Paukenschlag zum Auftakt der Vinaria Gourmetsafari im Rahmen des wachau GOURMETfestivals: Im alten Kellerensemble der Winzer Krems in der Sandgrube wurde eine Grüner Veltliner Auslese Jahrgang 1973 serviert. Der superreife Wein präsentierte sich in Bestform, übrigens alle drei der geöffneten Flaschen. Beeindruckend die karamellig-reife Frucht mit viel Schmelz und im Verhältnis fast jugendlicher Frische. Detail am Rande. Das jeder Flasche samt Wachssiegel anhaftende Zertifikat hatte anno 1973 Kellermeister Franz Arndorfer unterschrieben, der heute noch in selber Funktion aktiv ist.

## China wird das 50. Mitglied der OIV

China wird im kommenden Jahr zum hundertjährigen Jubiläum der einflussreichen Internationalen Organisation für Rebe und Wein (OIV) deren 50. Mitglied werden. Die Unterstützung Frankreichs dafür – dem Mutterland der OIV – sicherte Staatschef Emmanuel Macron bei seinem jüngsten Besuch in Peking zu.



# WASSER FÜR UNSERE VERSORGUNGSSICHERHEIT

Der Klimawandel erfordert von den Bäuerinnen und Bauern ein hohes Anpassungsvermögen. Daher setzen die Landwirt:innen gezielte Klimaanpassungsmaßnahmen, um die Versorgung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln und nachwachsenden Rohstoffen auch in Zukunft zu sichern. Die gravierendsten Auswirkungen des Klimawandels werden durch immer höhere Temperaturen, häufigere Trockenphasen und Extremwetterereignisse verursacht. Der Ausbau der Bewässerungsinfrastruktur ist daher unerlässlich.

### Wussten Sie?

Eine Bäuerin / ein Bauer versorgt in Österreich 98 Menschen. Damit das auch weiterhin möglich ist, muss die Bewässerung einer der großen Leuchttürme in Niederösterreich sein.

**NIEDERÖSTERREICHISCHS BAUERN.  
EINE KAMMER.**

*Verlass di drauf!*